



Peter, der Panda, unter Pandas bekannt durch das eine Ohr, das größer war als das andere Ohr, und dadurch, dass er immer einfach mittelmäßige Laune hatte und nie gute oder miese Laune, lebte zusammen mit anderen Pandas, von denen keiner Peter hieß und die alle gleiche Ohren und verschiedene Launen hatten, in einem Bambuswald in China.

Also, nein, nein, nein. So doch nicht!

Erstens: Viel zu langer Satz.

Zweitens: Warum sollte ein Panda, der noch dazu in China lebt, Peter heißen?

Warum sollte er überhaupt heißen? Gegenständen oder eben Tieren Namen zu geben, was soll das eigentlich? Ja, hat man denn das Bügeleisen je gefragt, ob es *Bügeleisen* heißen will? Würde man mich fragen, ob ich *Bügeleisen* heißen will, würde ich sagen: »Auf keinen Fall! Heiß du doch Bügeleisen, wenn's dir so gefällt!«

Bei Peter, unserem Panda, wäre es sogar bestimmt so, dass er auf die Frage, wie er heißt, mit ziemlicher Überzeugung antworten würde: »Nicht Peter!« Und drittens: Ein Panda lebt gar nicht zusammen mit anderen Pandas. Pandas leben allein. Auch dafür haben die Menschen einen Namen: *Einzelgänger*. Nicht-Peter mochte zwar andere Pandas, aber viel Zeit mit denen verbringen? Bloß nicht! All die Läuse und der Lärm und die Launen, nee, nee, nee ... Dann und wann eine Verabredung (*Pandas lieben Termine!*), das reichte völlig aus.



Nicht-Peters Hobbys waren Bambusbeißen und Schlafenschlafen. Fragte man ihn allerdings nach den Hobbys, war ihm das ein bisschen peinlich – zuzugeben, dass er am liebsten aß und schlief. Also zählte er Folgendes auf: Bedächtiges Bodenturnen und Kurz-mal-Klettern.



Beim *Bedächtigen Bodenturnen* kommt es darauf an, sich *nicht* anzustrengen. Eine beliebte Turnübung geht so: Der Panda setzt sich hin und guckt.

Ja, das war es. Das ist die Übung.

Nicht-Peter ist ein *superbedächtiger Bodenturner*. Im *Peu-à-peu-Purzelbaum* hält er sogar den Waldrekord. Er hat mal am Morgen den Purzelbaum begonnen, tagsüber gegessen und geschlafen, und am Abend hat er den Purzelbaum zu Ende gepurzelt: Waldrekord.



Der *Pipipfotenstand* ist Nicht-Peters liebste Übung. Beim *Pipipfotenstand* stellt sich ein Panda auf die Vorderbeine und pinkelt gegen einen Baum. Nennt sich auch »Revier markieren« und sieht fantastisch aus.



Solltest du auch mal probieren.

Beim *Kurz-mal-Klettern* geht Nicht-Peter auf eine Kletterpartie, die schön, aber vor allem schön kurz sein soll. Am liebsten klettert er direkt aus seiner Lieblingshöhle auf den nächsten Baum, eine Schönulme, dort guckt er dann seufzend über das Bambusmeer, geht von der Schönulme wieder runter und zurück in die Höhle, fertig, puh, ausruhen.



Nicht-Peter hat achtundzwanzig Lieblingshöhlen. Die Lieblingshöhle Nr. 5 ist seine liebste Lieblingshöhle, weil da so viel Bambus wächst, dass sie aussieht, als habe sie einen Bambusbart. Und das ist super, weil Bambus aller Pandas Leibspeise ist.

Du würdest ja auch mögen, wenn dein Bett von Brokkolibäumen umgeben wäre, weil Brokkoli ist bestimmt deine Leibspeise, oder?

Nicht-Peter aß alles vom Bambus. Bambussprossen, Bambustriebe, Bambus auf Salat, Bambus auf Nudeln, Bambus auf Bambus. *Bambus auf Nudeln ist ein Witz, Pandas kochen doch nicht!*

Ja, und mit dem Bambus beginnt endlich unsere Geschichte! Mit einem Zwanzig-Kilo-Bambusfrühstück, das Nicht-Peter gerade mit einem allerletzten Rohr beenden wollte, an dem er genüsslich knabberte und schlabberte und bambnüffelte und saugte und plötzlich hörte: einen Ton!

Keinen schönen Ton oder so, aber hey: Hast du dein Leben lang Bambus gegessen ohne Ton, dann muss der erste gar nicht schön klingen, um so richtig spannend zu sein.

Nicht-Peter wollte den Ton sofort wiederhaben, ist ja klar. Aber wo war der jetzt hin?

